

Tätigkeitsbericht 2012



Christian Hölzing und Nina Lenz

JUZ Ilvesheim
Mühlkopf 4
68549 Ilvesheim
Tel.: 0621-4963342
E-Mail: info@juz-ilvesheim.de
www.juz-ilvesheim.de

Inhalt

| | |
|--|----|
| Übersicht über Angebote und Aktivitäten 2012..... | 3 |
| Regelmäßige Öffnungszeiten..... | 3 |
| Angebote, AGs und Projekte..... | 3 |
| Fortbildung und Vernetzung..... | 3 |
| Offener Treff..... | 4 |
| Medienarbeit..... | 5 |
| Angebote, Projekte und Events..... | 7 |
| Jugendsprechstunde und Beratung „zwischen Kommen und Gehen“..... | 7 |
| Beteiligung von Jugendlichen: JUZ-Versammlungen..... | 7 |
| Pfingstferienprogramm..... | 8 |
| Sommerferienprogramm..... | 8 |
| „Treffpunkt im Hof“..... | 9 |
| Übernachtung..... | 9 |
| Kooperation mit der Blindenschule..... | 10 |
| Theaterprojekt in den Pfingstferien..... | 11 |
| Clownworkshop..... | 11 |
| Maskentheaterworkshop..... | 11 |
| inselART..... | 12 |
| Sonstiges..... | 12 |
| Fortbildung und Vernetzung..... | 12 |
| Elternarbeit..... | 13 |
| Anschaffungen und Baumaßnahme..... | 13 |
| Überlassungen..... | 14 |
| Zeitmanagement..... | 14 |
| Entwicklungen 2012 und Ausblick 2013..... | 14 |
| Anhang: Statistik 2012..... | 16 |

Übersicht über Angebote und Aktivitäten 2012

Regelmäßige Öffnungszeiten

| | | |
|----|----------------------------|-----------------|
| Mo | Jugendsprechstunde | 15:00 bis 16:00 |
| Di | Offener Treff | 17:00 bis 20:00 |
| Mi | Offener Treff („JUZ4Kidz“) | 15:00 bis 18:00 |
| Do | Offener Treff | 18:00 bis 22:00 |

Angebote, AGs und Projekte

| | |
|--|--|
| Offener Medientreff | während der Offenen Treffs |
| Tonstudio | während der Offenen Treffs |
| Kochkurse | während der Offenen Treffs |
| JUZ-Versammlung (Beteiligungsprojekt) | mittwochs 17 – 18 Uhr und nach Bedarf |
| Projekt „Treffpunkt im JUZ-Hof“ | außerhalb der Öffnungszeiten |
| Theaterprojekte | Pfingstferien, Sommerferien, und im Herbst |
| Ferienprogramm | Pfingstferien und Sommerferien |

Fortbildung und Vernetzung

- AGKJK/SozialarbeiterInnen-Treff Rhein-Neckar-Kreis (regelmäßig)
- AK Jugendtreffs Mannheim (regelmäßig)
- Team-Supervision (vierteljährlich)
- Teilnahme an den Sitzungen der Kulturinitiative Ilvesheim (regelmäßig)

Offener Treff

Der Offene Treff stellt den Schwerpunkt im Jugendzentrum dar. Er hatte im Jahr 2012 dienstags von 17 bis 20 Uhr, mittwochs von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 18 bis 22 Uhr geöffnet. Es stehen Discoraum, Küche, Gruppenraum und Außenbereich (Hof) zur Verfügung, außerdem kann das Tonstudio und der PC-Raum in dieser Zeit genutzt werden. Typische Aktivitäten sind beispielsweise Billard und Kicker spielen, Musik hören, im Internet surfen, Videospiele spielen und natürlich Freunde treffen und sich unterhalten.



Das Konzept des Offenen Treffs richtet sich nach den Grundsätzen der Offenen Jugendarbeit. Insbesondere legen wir Wert auf Freiwilligkeit der Teilnahme und Niedrigschwelligkeit der Angebote. Die Gestaltung der Offenen Treffs liegt in der Hand der BesucherInnen. Wir fördern die Partizipation und Selbstorganisation der Jugendlichen. Sie haben die Möglichkeit, sich kreativ und selbstbestimmt auszuleben und dabei Grenzen kennen zu lernen. Es wird angestrebt, ein unverbindliches aber vertrauensvolles Verhältnis zwischen den BesucherInnen und den MitarbeiterInnen des Jugendzentrums zu pflegen. Neben der formalen Bildungsarbeit, welche die Schule leistet, und den Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung durch die Vereine, ergänzt das JUZ die Jugendarbeit in Ilvesheim durch niedrigschwellige Angebote und non-formale Bildung. So lernt man beispielsweise, wie man eine Veranstaltung organisiert, warum ein Einkaufszettel sinnvoll ist oder welche Regeln hilfreich sind, um Streit um die Spielekonsole zu vermeiden. Unsere Angebote sind insbesondere auch für Jugendliche interessant, die Schwierigkeiten in der Schule haben oder sich in Vereinen nicht zurechtfinden. Viele unserer BesucherInnen sind allerdings auch in Sport- und Kulturvereinen aktiv und nutzen das JUZ als zusätzliches Angebot.



Die neue Gruppe der 8 bis 14-jährigen, die 2011 das JUZ eroberte, stellte 2012 maßgeblich die Besucherstruktur unserer Einrichtung. Von der älteren Generation kamen in der zweiten Jahreshälfte nur noch vereinzelt Jugendliche in den späteren Abendstunden. So kam es, dass der früher schwächer besuchte Mittwoch der am besten besuchte Wochentag wurde und vor allem am Donnerstagabend nach 20 Uhr wenig los war. Dieser Trend war bereits ab 2011 zu

verzeichnen und führte zu einer Anpassung der Öffnungszeiten zum Jahreswechsel 2012/2013. Diese wurden im Rahmen der JUZ-Versammlungen (siehe den Punkt „Beteiligung von Jugendlichen: JUZ-Versammlungen“) gemeinsam mit den BesucherInnen erarbeitet.

Durch den Schwerpunktwechsel bei den Wochentagen (siehe hierzu die Statistik im Anhang) kam es in der Summe zu einem leichten Rückgang der Besuchszahlen relativ zum Vorjahr, während absolut ein größerer Kreis von Kindern und Jugendlichen regelmäßig das JUZ besuchte. Zum Mittwochstreff kamen mit Beginn des neuen Schuljahres im Spätsommer neue BesucherInnen, darunter auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden und Stadtteilen.

Während 2009 und 2010 die Atmosphäre im Offenen Treff angespannt und konfliktreich war, setzte sich die Entwicklung von 2011 fort und es gab 2012 weniger Streit, verbale und körperliche Gewalt. Sowohl das Verhältnis der Kinder untereinander, als auch der Umgang mit den älteren Jugendlichen lief größtenteils ohne folgenreiche Konflikte ab. Kleinere Streitigkeiten wurden in den JUZ-Versammlungen thematisiert. Es wurde gemeinsam nach Lösungen gesucht. Konflikte, insbesondere Mobbing, wurden auch von außen, beispielsweise von der Schule, mit ins JUZ getragen und dort weiter geführt. Zur Bearbeitung nahmen wir uns nach Möglichkeit ausreichend Zeit und Raum mit den Beteiligten und konnten im besten Fall Perspektivenwechsel erreichen, die Themen auf der Metaebene diskutieren und von konkreten Konflikten im Treff lösen.

In der zweiten Jahreshälfte hoben wir die Trennung zwischen „Dienstag/Donnerstag für die älteren“ und „Mittwoch für die jüngeren“ auf. Das spezielle Angebot „JUZ4Kidz“ ging mit den neuen Öffnungszeiten zum Jahreswechsel im allgemeinen Angebot des JUZ auf.

Medienarbeit

Den Jugendlichen steht im JUZ eine Vielzahl an Medien zur Verfügung. Neben Zeitungen und Zeitschriften können insbesondere elektronische Medien genutzt werden. Im PC-Raum stehen vier PCs, im Discoraum zwei Notebooks und im Tonstudio ein PC zur Verfügung. Neben den Computern gibt es auch eine Wii Spielekonsole. Wechselzeiten verhindern Streit und sorgen für Bildschirmpausen. Während der Offenen Treffs dienstags und donnerstags konnten sich die älteren Jugendlichen selbstständig im PC-Raum beschäftigen. Mittwochs wurden die jüngeren BesucherInnen im PC-Raum durchgehend betreut. Mit der Auflösung der strukturellen Trennung von Dienstagen/Donnerstagen und dem Mittwoch erweiterte das JUZ-Team die Betreuung des PC-Raums auf alle Tage, sofern dies organisatorisch möglich war.

Für Kinder und Jugendliche sind soziale Netzwerke im Internet äußerst attraktiv. Das einfache Kennen lernen und Vernetzen, die Fülle an Neuigkeiten, Beschäftigungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten fasziniert junge Menschen. Mit dem Vormarsch von Facebook gerieten andere Angebote, wie z.B. Myspace oder SchülerVZ, die in den letzten Jahren noch eine gewisse Bedeutung hatten, völlig in den Hintergrund. Offiziell ist Facebook von Betreiberseite ab 13 Jahren freigegeben, da man aber selbstständig den Geburtstag einstellen kann, ist eine Anmeldung für jüngere kein Problem. Ein großer Teil unserer



BesucherInnen unter 13 Jahren hat bereits einen Facebook-Account. Wir haben uns dazu entschlossen, das Thema nicht durch ohnehin schwer zu kontrollierende Verbote zu verdrängen und stattdessen die umfangreiche Thematisierung voranzutreiben, mit dem Ziel, den Kindern möglichst früh einen kompetenten und reflektierten Umgang zu ermöglichen. Die Thematik ist in Jugendtreffs umstritten, auch aufgrund der rechtlichen Unsicherheit der PädagogInnen. Wir haben uns dazu entschieden, mit den Kindern zu gehen und lieber etwas öfter selbst auf den Bildschirm zu schauen, als mit Verboten das Thema zu tabuisieren und außerhalb unseres Blickfeldes zu verlagern. Zudem veranstalteten wir im Pfingstferienprogramm einen Medienkompetenzworkshop mit dem Schwerpunkt Privatsphäre und Sicherheit in sozialen Netzwerken (siehe hierzu den Punkt „Pfingstferienprogramm“).



Zu einer sichtbaren Veränderung im Offenen Treff führt die zunehmende Verbreitung von Smartphones. Diese nehmen durch ihre vielseitigen Einsatzmöglichkeiten einen großen Raum bei den Aktivitäten ein: Spielen, Kommunizieren, Informieren, Fotografieren und Musik hören. Automatisch entstehen hier Spannungsverhältnisse zwischen denen, die ein modernes Smartphone besitzen und denen, die ein veraltetes oder gar keines haben. Im Zuge dieser

Entwicklung entschied sich das JUZ-Team dazu, das WLAN im Haus für alle frei zugänglich zu machen. Hintergrund ist unter anderem die Tatsache, dass damit eine Benachteiligung derer entgegen gewirkt wird, die nicht von ihren Eltern eine mobile Internet-Flat gezahlt bekommen bzw. sich das nicht leisten können. Ohnehin war das Internet auch davor durch unsere PCs frei zugänglich. Wir setzen auf Vernunft und Offenheit. Um dennoch zu verhindern, dass nachts illegale Downloads über die Internetleitung des JUZ getätigt werden können, schalten wir den WLAN Router mit einem Steckdosenschalter nach den Öffnungszeiten einfach ab.

Eine weitere Herausforderung für die MitarbeiterInnen des JUZ stellen sogenannte Social Games und Free2Play-Spiele dar. Die klassischen Spiele für PCs und Konsolen, die im Laden gekauft werden können, sind USK¹ geprüft und haben einen entsprechenden, gut sichtbaren Siegel mit der Altersfreigabe. Der Trend auf dem Spielmarkt sind jedoch zunehmend Casual Games, also Spiele „für Zwischendurch“, kostenlos spielbar im Internet anzubieten, z.B. über Facebook oder Seiten, wie „spielaffe“ oder „sevingames“. Die Finanzierung geschieht über Werbung im Spiel oder den Verkauf von Spielinhalten durch kleine Beträge, beispielsweise 50 Cent für eine neue Spielfigur. Die Spiele sind meist technisch einfach gestaltet und zeichnen sich durch leichte Zugänglichkeit aus. In den letzten Jahren wurde eine unüberschaubare Zahl solcher Spiele veröffentlicht. Für die USK ist es unmöglich, diese Masse auf ihre Alterseignung zu testen. Ohnehin entfällt die Alterskontrolle durch das Verkaufspersonal, da die Spiele kostenlos über das Internet gespielt werden können. Wir PädagogInnen müssen spontan und anhand weniger Infos eine Entscheidung treffen, ob wir Spiele für eine bestimmte Altersgruppe erlauben oder nicht. Erschwert wird das ganze durch sexuelle oder gewalthaltige Anspielungen und

¹ Freiwillige Selbstkontrolle Unterhaltungssoftware GmbH (USK), online: <http://www.usk.de>

fragwürdige Spielinhalte, die aufgrund ihrer simplen, comichaften Darstellung schwer einzuschätzen sind.

Angebote, Projekte und Events

Jugendsprechstunde und Beratung „zwischen Kommen und Gehen“

Die Jugendsprechstunde findet montags von 15 bis 16 Uhr statt. Angeboten wird eine allgemeine Beratung für Kinder und Jugendliche für die unterschiedlichsten Themen. Oft findet Beratung auch in spontanen Gesprächen während der Offenen Treffs statt. Trotzdem halten wir es für sinnvoll, die formale Sprechstunde zu festen Zeiten anzubieten. So besteht auch die Möglichkeit, unterbrochene Gespräche im Offenen Treff am folgenden Montag weiterzuführen. Auch bei JUZ-internen Konflikten mit Jugendlichen, die im Rahmen der Offenen Treffs schwierig zu lösen waren, wurden Gespräche in die separate Sprechstunde verlegt.

Durch den Wechsel der Altersstruktur änderten sich auch die Themen. Ein neuer Schwerpunkt war Mobbing. Die Sprechstunde am Montag wird außerdem zur gemeinsamen Planung und Organisationen von Veranstaltungen mit den TeilnehmerInnen sowie zur Übergabe der Räumlichkeiten nach Vermietungen am Wochenende genutzt.

Es gab aber auch weiterhin individuelle Unterstützungsleistungen für ältere Jugendliche, beispielsweise bei der Wohnungssuche, bei Fragen zu Arbeitslosigkeit und Sozialleistungen sowie Beratung in Suchtfragen. Bei letzterem ist den JUZ-MitarbeiterInnen die riskante Nutzung von Glücksspielautomaten insbesondere durch männliche Jugendliche aufgefallen. Bei Vernetzungstreffen mit Einrichtungen in der Umgebung konnten diese Erfahrungen bestätigt werden. Entsprechend bildeten wir uns durch Arbeitsmaterialien der BZGA² und kollegialen Austausch weiter und bemühten uns, kompetent die Betroffenen zu beraten.

Beteiligung von Jugendlichen: JUZ-Versammlungen

Die JUZ-Versammlung stellt den formalen Rahmen zur Beteiligung unserer BesucherInnen an den Geschehnissen im JUZ dar. Sie findet mittwochs ab 17 Uhr statt und beginnt immer mit einer Feedbackrunde, wo alle Anwesenden die Möglichkeit haben, ihre Meinung zum Tag abzugeben oder allgemeine, das JUZ betreffende Dinge, anzusprechen. Größere Themen, insbesondere Veranstaltungsvorschläge, werden anschließend in die Tagesordnung aufgenommen und abgearbeitet.

Die Teilnahme an den JUZ-Versammlungen ist freiwillig. Wer nicht konzentriert mitarbeitet oder stört, wird hinaus gebeten, um den anderen eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen.

Neben den JUZ-Versammlungen bemühen wir uns, die neuen Medien für Beteiligungsformen zu nutzen, beispielsweise Gruppenchat für Besprechungen oder Meinungsumfragen über Facebook.

² Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, online: <http://www.bzga.de/>

Pfingstferienprogramm

In den Pfingstferien 2012 gab es vom JUZ Ilvesheim drei Angebote für Kinder. Vom 30. Mai bis zum 3. Juni fand ein Theaterworkshop zum Thema „Gruseln“ statt (siehe hierzu den Punkt „Theaterprojekt in den Pfingstferien“).



Am 5. Juni hatten wir zwei Referentinnen für den Medienkompetenzworkshop „Medienfuchse“ eingeladen. Thematisiert wurden Videospiele und soziale Netzwerke, sowie die Mischform social games. Schwerpunkt der Veranstaltung waren Privatsphäre, Datenschutz und Kommunikationsverhalten bei Facebook. Ausführlich wurde sich durch das komplizierte, unübersichtliche und für viele unverständliche

Einstellungsmenü gearbeitet. Für die Kinder war dieser Ferienprogramm punkt sehr anstrengend, trotzdem folgten sie aufmerksam und mit großem Interesse, da sie sich von den Risiken selbst betroffen fühlten.

Zuletzt fand am 6. Juni ein Ausflug ins pfälzische Hassloch statt. Die Kinder hatten sich bei den JUZ-Versammlungen einen Besuch im Holiday Park gewünscht. Die Fahrt bewältigten wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Leider hatten wir nicht so viel Glück mit dem Wetter und erst am Nachmittag zeigte sich die Sonne. Trotzdem hatten die Ferienkinder viel Spaß und nutzen ausführlich die Angebote des Freizeitparks.

Sommerferienprogramm

Wie in jedem Jahr erstellten die MitarbeiterInnen des JUZ ein Programmheft mit allen Ferienprogramm punkten in der Gemeinde Ilvesheim. Im JUZ Ilvesheim gab es einen musikalischen Schwerpunkt mit zwei mehrtägigen Workshops. Vom 6. bis 8. August war Rapper Andy Pelligra (A.P.R.) als Workshopleiter eingeladen und erklärte den Kindern, wie man Texte schreibt, singt und rapt und auf der Bühne eine gute Figur macht. Im zweiten Workshop vom 31. August bis 2. September war neben A.P.R. auch Kevin Martyniak (The Quest) im Team. Workshopinhalt war jetzt die Erstellung eines Musikvideos von der ersten Textzeile über die Aufnahmen im Tonstudio bis zum endgültigen Schnitt der Videoaufnahmen. Vor allem der zweite Workshop sorgte für extrem viel Arbeit und der Erfolg ist vor allem den zwei engagierten Rappern zu verdanken, die bei einer späteren Videopremiere auch von den Eltern der teilnehmenden Kinder viel Applaus ernteten.



Des Weiteren gab es einen Theaterworkshop bei dem das Basteln von und Spielen mit Masken im Mittelpunkt stand (näheres im Punkt „Maskentheaterworkshop“). Es gab auch wieder den beliebten Cocktail Workshop mit Unterstützung und Materialspenden vom American Cocktail Service und einen Graffiti Nachmittag, an dem Kinder ihre Bilder großformatig und bunt auf Stellwände sprühen durften. Dabei wurden auch so genannte Stencils gebastelt, Sprühschablonen, die in den letzten Jahren durch die Street-Art-Bewegung bekannt geworden sind.

„Treffpunkt im Hof“

Besonders in den Sommermonaten, gelegentlich auch noch im Winter, wurde der offene Hof als Angebot von Jugendlichen im Alter von ca. 16-20 Jahren genutzt. Sie nutzten die Sofas als gemütlichen Treffpunkt in den Nachmittags- und Abendstunden und am Wochenende. Auch Basketball wurde gespielt. Diese Jugendclique gehört nicht zu der Besuchergruppe des Jugendzentrums und ist dem JUZ-Team nur durch zufälliges Aufeinandertreffen im Hof flüchtig bekannt. Getroffen wurde sich vor allem zu Zeiten, an denen keine JUZ-MitarbeiterInnen auf dem Gelände waren. Besondere Vorkommnisse oder Anwohnerbeschwerden gab es keine, lediglich gelegentliche Erinnerungen daran, bitte den Mülleimer zu benutzen, waren nötig, etwa über ausgehängte Zettel oder wenn man zufällig einen mutmaßlichen Verursacher antraf.



Übernachtung

Auf Wunsch der JUZ BesucherInnen konnte am 23. März 2013 eine Übernachtung im Jugendzentrum realisiert werden. An diesem Angebot nahmen 15 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren teil.

Die Organisation übernahm eine Projektgruppe, bestehend aus drei Jungen, welche gemeinsam mit den JUZ MitarbeiterInnen Vorschläge für die Programmgestaltung sammelte, das Programm plante und die Vorbereitungen traf. So wurden zunächst Einkaufslisten geschrieben, für das Abendessen und Frühstück eingekauft und Essensvorbereitungen getroffen. Am Tag der Übernachtung wurden die ankommenden Kinder am Eingang des JUZ von der Projektgruppe in Empfang genommen und eingewiesen. Nachdem die Kinder ihre Schlafplätze im Gruppenraum des 1. OG gemütlich eingerichtet hatten, gab es ein leckeres Abendessen, bestehend aus Pommes, Würstchen und einem gesunden Salat. Es folgte ein buntes Spielprogramm mit Spielen an der Wii-Konsole und am Computer, Tischkicker und Billard sowie Gesellschaftsspiele wie Scotland Yard oder Twister. Außerdem bestand die Möglichkeit, sich ein eigenes JUZ4Kids T-Shirt mithilfe von selbstgebastelten Schablonen und Sprühfarbe zu gestalten. Um 21 Uhr stand das JUZ-Kino auf dem Programm. Gemeinsam wurde der Jugendfilm „Die Vorstadtkrokodile“ auf der großen Leinwand im Discoraum angeschaut.

Danach krochen alle in ihre Schlafsäcke. Am nächsten Morgen wurden die Teilnehmerinnen, nach einem gemeinsamen leckeren Frühstück, von ihren Eltern abgeholt.

Kooperation mit der Blindenschule

Seit Oktober 2011 besteht eine Kooperation mit der Schloss-Schule - Schule für Blinde und Sehbehinderte. Die Zusammenarbeit mit dem JUZ wurde von zwei Referendarinnen initiiert, die eine Gruppe sehbehinderter und blinder Mädchen betreuten.

Das Hauptziel der Zusammenarbeit besteht darin, dass Internatsschülerinnen eine Freizeiteinrichtung außerhalb der Blindenschule und nicht-sehbehinderte Mädchen in Ilvesheim kennen lernen können.



Im Jahr 2012 konnte die Kooperation mit der Mädchengruppe weiter ausgebaut und vertieft werden. Die Mädchengruppe, die von der Sonderschullehrerin Luisa Kramer betreut wird, kam regelmäßig zu Besuchen ins JUZ. Außerdem lud die Mädchengruppe häufig JUZ BesucherInnen in die Schloss-Schule zu Aktivitäten ein.

Um das Kennen lernen der Mädchen untereinander und das Verständnis für Sehbehinderte zu fördern, wurden vielfältige Aktionen angeboten. Im JUZ fand z.B. ein Kochangebot statt, bei welchem die Beteiligten die Möglichkeiten hatten, das Kochen als blinde Person zu erleben. Dazu wurden den TeilnehmerInnen Augenbinden aufgesetzt. Jeder hatte natürlich einen Sehenden an seiner Seite, der aufpasste, dass den Blinden beim Schneiden der Zutaten etc. nichts passiert. Viele Kinder und Jugendliche erlebten das blinde Kochen als eine spannende und bereichernde Erfahrung, bei der Tast-, Hör-, und Geschmacksinn anders als sonst erlebt wurde. Zusätzlich wurde das Tonstudio als Ort für gemeinsames Singen und Rappen entdeckt.

Bei der Theateraufführung im Rahmen der Kulturveranstaltung InselART wurden wir eingeladen, die Bühne der Schloss-Schule zu benutzen. Die jungen DarstellerInnen waren natürlich sehr begeistert, ihre Aufführung auf einer professionellen Bühne zum Besten geben zu können. Herr Christensen, Hausmeister der Schloss-Schule, war uns beim Bedienen der Licht- und Tontechnik eine unentbehrliche Hilfe.

Die Direktion der Schloss-Schule, Frau Liebers und Frau Hunkler, regte an, auch in Zukunft weiter zusammen zu arbeiten. Schwierig ist allerdings die Abhängigkeit von MitarbeiterInnen der Schule, die nachmittags und abends in der Regel frei haben und der Tatsache, dass die Internatsschülerinnen am Wochenende nicht in Ilvesheim sind. Auch die Jungen des JUZ wünschen, dass die Kooperation weiter geführt wird. Ihr Wunsch ist es, in die Besuche der Mädchengruppen integriert zu werden.

Theaterprojekt in den Pfingstferien

Auch im Jahr 2012 gab es wieder einen fünftägigen Theaterworkshop in den Pfingstferien. Während im letzten Jahr Ritter, Drachen und Burgfräuleins den Theaterworkshop bestimmten, drehte sich in diesem Jahr alles um das Thema Gruseln. So entwickelten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ein eigenes "Gruseltheaterstück", welches auf eigens erlebten, gruseligen Erfahrungen basiert. Auch bekannte Gruselfilme regten die Fantasie der jungen TheaterspielerInnen an.

Das Stück handelt von acht besten Freunden, die im Sommer im Wald grillen und ihre Freizeit genießen. Dabei entdecken sie jedoch gruselige Funde, wie eine blutverschmierte Säge und haben gespenstige Begegnungen etwa mit einem Knochenmann. Selbstredend sind die acht Freunde davon sehr beängstigt. Am Ende des Stückes jedoch klärt sich alles auf und die Kinder geben zu, sich gegenseitig Streiche gespielt zu haben.

In den ersten Tagen improvisierten die Kinder Szenen, auf deren Grundlage das Textbuch entstand. Die restliche Zeit wurde das Stück geprobt, das Bühnenbild entworfen und mithilfe des Bauhofes ein schwarzer Theatervorhang aufgehängt, um eine richtig gruselige Atmosphäre zu schaffen. Natürlich durfte bei den Proben und der Aufführung der Einsatz von Kunstblut nicht fehlen.

Am letzten Tag fand im JUZ eine Aufführung vor Eltern, Geschwistern und Freunden statt. Das Stück "Das Geisterloch" kam sehr gut an und die Kinder ernteten großen Applaus. Wie auch im letzten Jahr wurde das Stück ein zweites Mal im Rahmen der InselART gezeigt.

Clownworkshop

Im Mai fand ein zweitägiger Clowntheaterworkshop statt, an dem 12 Kinder im Alter von 8-13 Jahren teilnahmen. Den Workshop führte Frau Lenz zusammen mit einer Honorarkraft durch.

Die Kinder hatten großen Spaß beim Entwickeln eigener Clownszenen. Zuvor verkleideten und schminkten sie sich. Im Workshop erfuhren sie dann allerhand Wissenswertes: Etwa die Unterschiede zwischen einem Weißclown und dem Dummen August, die klassischen Figuren des Clowntheater.



Krönender Abschluss war eine kleine Aufführung vor den begeisterten Eltern. Davor hatten die Kinder ihre eigenen Clownnummern einstudiert und ausführlich geprobt.

Maskentheaterworkshop

Im Rahmen des Sommerferienprogramms fand vom 31. Juli bis zum 2. August ein dreitägiger Maskentheaterworkshop statt. Den Workshop führte die

Theaterpädagogin Lene Keckeisen, welche schon mehrere Theaterprojekte im JUZ begleitet hat, zusammen mit Herrn Hölzing durch. An dem Angebot nahmen 15 Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren teil.



Am ersten Tag des Workshops nahmen die Kinder Gipsabdrücke der Gesichter ihrer Partner. Dazu benutzten sie die von der Theaterpädagogin mitgebrachten Gipsbinden. Am zweiten Tag lernten die Kinder grundlegende Techniken des Maskentheaterspiels. Dazu durften sie eigene Szenen entwickeln und aufführen. Am dritten Tag wurden die weißen Gipsmasken farbig gestaltet. Die nun entstandenen Masken wurden in kleine, spontan entwickelte Szenen integriert. Da

am Ende dieses Workshops keine Aufführung geplant war, blieb genug Zeit für entspanntes Arbeiten und experimentelle Theaterproben, was von den Kindern rückblickend positiv gesehen wurde, auch im Hinblick auf die Erholung in den gerade begonnenen Sommerferien.

inselART

Am 20. Oktober beteiligte sich das JUZ mit zwei Programmpunkten bei dem Kulturfestival „InselART“. Acht junge DarstellerInnen zeigten ihr Können bei dem selbst entwickelten Gruseltheaterstück. Für die Aufführung „Das Geisterloch“ stellte uns die Schloss-Schule freundlicherweise ihre Bühne zur Verfügung.



Abends veranstaltete das JUZ ein Konzert, bei dem Kinder und Jugendliche eigene Rap-Musik aufführten. Das Konzert fand im Keller des Bürgerhauses Hirsch statt. Neben den Rappern Double S und The Quest zeigten auch junge NachwuchsrapperInnen und -sängerInnen, was sie in den Workshops der letzten Monate gelernt hatten. Die Workshopleiter Andy Pelligra und Kevin Martyniak unterstützten die Proben und die Aufführung.

Alle Beteiligten, die jungen KünstlerInnen, die jugendlichen Workshopleiter, die VeranstalterInnen und das JUZ-Team waren mit dem Tag zufrieden und freuen sich bereits jetzt auf die InselART 2013.

Sonstiges

Fortbildung und Vernetzung

Die Fort- und Weiterbildung kam für die JUZ-MitarbeiterInnen 2012 leider zu kurz. Im Rahmen der Vernetzungstreffen der AGKJK (Offene Jugendarbeit im Rhein-Neckar-

Kreis) gab es wieder kleinere Vorträge zu aktuellen Themen. Sehr hilfreich war die regelmäßige Teamsupervision, in der schwierige Themen aus dem JUZ-Alltag herausgenommen werden konnten und gut vor- und nachbereitet wurden, so zum Beispiel Einzelfallhilfe, Arbeitsorganisation oder die Umgestaltung der Öffnungszeiten zum Jahresende.

Vernetzung geschah weiter über die Teilnahme an den Sitzungen der AG Jugendtreffs Mannheim, auf denen sehr praxisorientiert alltägliche Themen der Offenen Jugendarbeit diskutiert werden.

Die Vernetzung mit Kulturschaffenden aus Ilvesheim wurde durch die Teilnahme an den Sitzungen der Kulturinitiative und der Veranstaltung inselART erreicht.

Elternarbeit

Während bei der Altersgruppe der Jugendlichen ab 14 Jahren der Kontakt mit den Eltern nur bei größeren Problemen gesucht wird, bemühten sich die JUZ-MitarbeiterInnen den Elternkontakt bei der Besuchergruppe der 8 bis 14 jährigen zu pflegen und bei den Neuen gezielt zu suchen. Im Rahmen von Anmeldungen zu Ausflügen und Aktionen, bei denen wir eine Einverständniserklärung der Eltern verlangen, kommen solche Kontakte häufig erstmals zustande. Wir bemühen uns auch darum, einige Veranstaltungen im Jahr so auszurichten, dass Eltern diese besuchen können, beispielsweise Theateraufführungen, Videopremieren oder Feierlichkeiten.



Im Dezember hatte das JUZ-Team einen Elternabend vorbereitet. Das Konzept Offene Jugendarbeit sollte theoretisch und Anhand praktischer Beispiele den Eltern von neuen BesucherInnen vorgestellt werden. Da in die Vorbereitung viel Arbeit investiert wurde, war es für uns umso enttäuschender, dass keine Eltern kamen und die Veranstaltung ausfallen musste. Zwar kann dies auch insofern interpretiert werden, dass es von Seiten der Eltern wenig Klärungsbedarf gibt.

Trotzdem hätten wir gerne unsere Konzepte erläutert, neue Eltern kennen gelernt und uns deren Fragen gestellt.

Anschaffungen und Baumaßnahme

2012 gab es diverse kleinere Anschaffungen. Außerdem wurde die 2011 angeschaffte Sound- und Lichtanlage sowie die Technik im Tonstudio erweitert bzw. einige Komponenten im Tonstudio erneuert. Die Technik ist nun auch für Partys und kleinere Konzerte einsatzbereit (im JUZ und auch mobil), was mehrmals im Jahr ausgenutzt wurde. Einige geplante Anschaffungen wurden noch nicht getätigt und auf das neue Jahr verschoben, so beispielsweise ein Boxsack und Sportmatten. Im 1. OG des Treppenhauses wurde von den Bauhof-Kollegen eine Trennwand eingezogen und ein ungenutzter Bereich in einen Lagerraum umfunktioniert.

Überlassungen

Mit Einführung der neuen Überlassungsbedingungen im Dezember 2011 vermieten wir das JUZ jetzt auch an Privatpersonen für gesellige Veranstaltungen mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche. In der Regel sind dies Geburtstagsfeiern. Diese Erweiterung stellt einen zusätzlichen Arbeitsinhalt dar, um den sich schwerpunktmäßig Herr Hölzing kümmert.

Alle Vermietungen sind 2012 ohne größere Probleme abgelaufen. Nach einer Geburtstagsfeier gab es Beschwerden, da sich BesucherInnen nach Ende der Veranstaltung eine Straße weiter noch unterhalten hatten und sich dadurch AnwohnerInnen gestört fühlten. Eine Veranstalterin eines Kindergeburtstages war monatelang mit der Zahlung ihrer Miete im Verzug. Die eigentlichen Veranstaltungen verliefen jedoch für MieterInnen und JUZ-Team zufrieden stellend. Je nach Bedarf, Anlass und MieterIn haben wir auch JUZ-Inventar mit überlassen, zum Beispiel unsere Bass-Box, wenn die VeranstalterInnen laute Musik abspielen wollten oder Tischtennisschläger, wenn danach gefragt wurde. Wir bekamen viel positives Feedback für die Überlassung der Einrichtung. Für Kindergeburtstage scheint das JUZ sehr geeignet zu sein.

Einige Anfragen von Nicht-Ilvesheimern, sowie von Personen, die Erwachsenenfeiern im JUZ veranstalten wollten, mussten wir ablehnen. Von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde das frühe Veranstaltungsende (spätestens 1 Uhr nachts) kritisiert, es gab deshalb sogar Veranstaltungsabsagen.

Zeitmanagement

Neben den Überlassungen bedeutet vor allem die Tätigkeit von Herrn Hölzing als stellvertretender Personalratsvorsitzender einen zusätzlichen zeitlichen Aufwand. Für die erste Jahreshälfte 2012 bedeutete dies einen ungefähren Zeitaufwand von durchschnittlich 3 Wochenstunden (ausgerechnet nach Notizen von Herrn Hölzing). Ende des Jahres und Anfang 2013 ist der Aufwand angestiegen. Da die Tätigkeit in der Regel in der regulären Arbeitszeit erbracht wird und teils schwer vorausplanbar ist, geht der Jugendarbeit effektiv Zeit verloren. Bei Projekten ist dies über Mehrarbeitsstunden kompensierbar. In der Alltagsarbeit leidet allerdings gerade die Vor- und Nachbereitung der Offenen Treffs darunter.

Entwicklungen 2012 und Ausblick 2013

Der Generationenwechsel, der 2011 eingeleitet wurde, setzte sich 2012 fort und in der zweiten Jahreshälfte kamen kaum noch Jugendliche der älteren Generation ins Haus. Gegen Ende des Jahres war insgesamt eine zahlenmäßig starke Gruppe der 8 bis 14 jährigen zu verzeichnen, erfreulicherweise auch viele aktive Mädchen, was es in der vorherigen Generation nicht gab. Es



kommen auch weiterhin neue BesucherInnen, die Werbung für uns läuft ausschließlich über Mund zu Mund Propaganda, oft an den Schulen. Von den 15 bis 18 jährigen – dem klassischen JUZ-Alter – gibt es aktuell nur wenige BesucherInnen. Hier hat sich nie eine größere Clique gebildet. Lediglich einige Rapper in diesem Alter besuchen regelmäßig das Tonstudio.

Nach dem Rückgang der Besuchszahlen von 2011 auf 2012 zeichnet sich in den ersten Monaten des Jahres 2013 wieder eine Zunahme ab. Grund dafür sind unsere neuen Öffnungszeiten zum Jahreswechsel.

Wir haben auch unsere Angebote den Realitäten entsprechend angepasst und so z.B. den Freitagstreff (einmal monatlich von 20 bis 24 Uhr) abgeschafft, während Projektangebote in den Ferien und an den Nachmittagen eine größere Rolle spielten. Dies ist natürlich kein bleibender Zustand. Wenn die heutige Generation älter wird, werden sich auch deren Bedürfnisse hinsichtlich Öffnungszeiten und Angeboten ändern. Ein Jugendzentrum bleibt ständig in Bewegung.

Durch die gute Beteiligung unserer BesucherInnen an der Programmplanung wurde 2012 eine Vielzahl an spezifischen, teils aufwändigen Events durchgeführt, an denen jedoch nur eine relativ kleinen Gruppe teilnehmen konnte (z.B. Ausflüge, Kurse und Workshops), was zudem meist dieselben Kinder und Jugendlichen waren. Der Offene Treff kam dann häufig zu kurz und damit auch diejenigen, die eher unsere offenen und unverbindlichen Angebote brauchen.

Generell sollen Gruppenarbeit, Projektarbeit und herausragende Events grundsätzlich beibehalten werden. Allerdings wird eine Reduzierung in diesem Bereich notwendig sein, um die Qualität des Offenen Treffs durch ausreichende Vor- und Nachbereitung weiterhin gewährleisten zu können. Ein regelrechtes Eventhopping, wie in der zweiten Jahreshälfte 2012 mit zahlreichen Theater- und Musikproben und Auftritten, soll künftig vermieden werden.

Die etablierten Projekte Sommerferienprogramm und inselART sollen 2013 weitergeführt werden. Weitere Projekte sollen sich an den Wünschen der BesucherInnen orientieren und besser mit den regelmäßigen Angeboten abgestimmt werden. Ideen gibt es für den musikalischen und Medienbereich, außerdem sollen die sportlichen Aktivitäten verstärkt werden, was auch als Antwort auf die Bildschirmfixiertheit im Offenen Treff interpretiert werden darf.

Das JUZ-Team soll inhaltliche Fortbildungen besuchen, die zu den aktuellen Entwicklungen der Jugend und deren Aktivitäten in Ilvesheim passen. Der Beteiligungsprozess der Jugend soll zudem vom JUZ auf die Gemeinde ausgedehnt werden. Eine erste Aktivität hierzu gab es bereits im März im Rahmen des Besuchs von Bürgermeister Andreas Metz, der mit Jugendlichen diskutierte. Konkrete Ergebnisse dieses Gesprächs sollen weiter verfolgt werden, u.a. die Forderung nach dem Wiederaufbau des Skateparks an geeigneter Stelle und die Verbesserung der Spielplätze. Hier sollte vom JUZ aber nicht zu viel erwartet werden. Die MitarbeiterInnen sind gerne bereit, einen Prozess zu moderieren und zu unterstützen. Für die Betreuung von kontinuierlicher Jugendbeteiligung (z.B. regelmäßige Versammlungen oder Jugendgemeinderäte) fehlt aber im Stundenbudget die Zeit.

Christian Hölzing / Nina Lenz / April 2013

Anhang: Statistik 2012

